

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald

■ Julbacher
Schmuggelgeschichten

■ Kulturleitbild
Oberösterreich

■ Der Regionalentwick-
lungsverband Eferding

■ Neubau der Oö.
Landesbibliothek



Das Mühlviertel und seine Menschen

Das Grenzland des Mühlviertels, besonders der Böhmerwald, besitzt ein eigenes Flair, das sich über Jahrhunderte erhalten hat. Adalbert Stifter hielt die Besonderheiten dieser Landschaft in seiner Sprache fest.



Es waren vor allem die Menschen, die diesen Landstrich prägten. Bei der Waldarbeit fanden viele Familien ein Auskommen, die Berufe der Bauern, Handwerker, Gastwirte bildeten weitere Möglichkeiten, im Mühlviertel das Auslangen zu finden.

Doch die karge Landschaft machte es für viele Bewohner notwendig, sich auch um andere, weniger legale Beschäftigungen umzusehen. Eine Einkommensquelle bildete – vor allem für den ärmeren Teil der Bevölkerung – der Schmuggel. Von der Donau bis zum Dreisesselberg fand ein reger Austausch von Waren statt, die auf illegalem Weg ihr Ziel erreichten. Auch nach Südböhmen führte dieser Grenzverkehr. Diese Grenzaktivitäten bedingten den Berufsstand der Zollbeamten, die über Jahrhunderte die Grenzen kontrollierten.

Die politischen Verhältnisse beeinflussten die jeweiligen Gesetze und Richtlinien des Grenzübertritts und Warenverkehrs. Der Beitritt zur EU brachte die letzte große Änderung in diesem Bereich mit sich.

Die Erinnerung an die großen Zeiten des Schmuggels blieb bei der Bevölkerung erhalten. In den "Schmuggelgeschichten aus Julbach" werden diese Erinnerungen wach. Adolf Salzinger und Maria Untermair erzählen von ihren Erlebnissen.

Auch der ehemalige Zollbeamte Franz Poimer kommt zu Wort. Seine Leidenschaft war das Fotografieren, seine Bilder zeigen den Böhmerwald aus der Sicht eines genauen Kenners der Landschaft an der Grenze.

Elisabeth Schiffkorn

Autorin:

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2006

Preis: Euro 4,–

Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Projekt Landesbibliothek

Inhalt

Schmuggelgeschichten aus Julbach Bei uns lebten die Leute vom Schmuggel

Adolf Salzinger: "Zur Zeit meines Vaters wurden vor allem Alkohol, Solinger Messer und Salz von Bayern über Kriegswald geschmuggelt."
S. 4

Das Zollmuseum Wegscheid

Im Jahr 1987 entstand im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude in Wegscheid in Bayern ein Zollmuseum, einige Jahre später fand es im "Haus des Gastes" Aufnahme. Die Sammlung geht auf die Initiative von Oberregierungsrat Walter Wilhelm zurück.
S. 7

Der Linzer Hauptplatz

"Im Jahr 2009 soll der Hauptplatz in einem möglichst guten Zustand sein", erklärt Planungsratrat Klaus Luger. Die unübersehbaren Umbauten einiger Häuser sollen die Qualität dieses Linzer Zentrums bald verbessern.
S. 8

Oö. Landesbibliothek Eine Bibliothek für das 21. Jahrhundert

Die Oö. Landesbibliothek – die älteste öffentliche Bibliothek des Landes – ist die zentrale Landes- und Archivbibliothek Oberösterreichs. Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. In diesem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.
S. 9

Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF)

In Oberösterreich bewarben sich bisher 11 Regionen als "LEADER + Gebiet." Die Gemeinschaftsinitiative 2000 – 2006 für den ländlichen Raum LEADER + wird von EU, Bund und Ländern kofinanziert. Die 12 REGEF-Gemeinden stiegen erst im Jahr 2003 in das Programm ein.
S. 14

Kultur im Internet

www.adalbertstifter.at

www.antonbruckner.at

www.eurojournal.at

www.franzstelzhamer.at

www.franzgrillparzer.at

www.marlenhaushofer.at

www.alfredkubin.at

www.kripperl.at

GROSSE CHANCE FÜR LINZ – Europäische Kulturhauptstadt 2009



Linz wird 2009 europäische Kulturhauptstadt, die Ausrichtung ist sicher eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance für die Kulturstadt Linz. "Europäische Kulturhauptstadt" bedeutet, dass die EU-Kulturwelt ihren Blick auf eine Stadt richtet. Dies reicht von internationalen Veranstaltungen bis hin zu Berichterstattungen in internationalen Medien.

Als Kulturreferent sind mir alle Bereiche der Kultur wichtig, vom Brauchtum bis hin zu den neuen Technologien. Linz und OÖ stehen nicht nur für neue Technologien und Medien, auch die Erhaltung von regionalen Eigenarten und kulturellen Wurzeln sind ein wichtiges Markenzeichen und haben gemeinsam dazu beigetragen, neben dem Image der Stahlstadt auch das Image der Kulturstadt aufzubauen.

Mit dem "Europäischen Kulturmonat" 1998 hat Linz bereits seine kulturelle Vielseitigkeit bewiesen. Wichtig ist für uns, dass das Jahr 2009 ein neuer zeitlicher Meilenstein bei der Weiterentwicklung des Kultur- und Kunstprofils von Linz ist. Unter dem Strich wird sich Linz 2009 für die Stadt Linz lohnen. Das Projekt stellt nicht nur einen Ansporn für die Kunstschaffenden dar, sie stellt für die gesamte Stadt einen wichtigen Impuls dar. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Ihr Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl

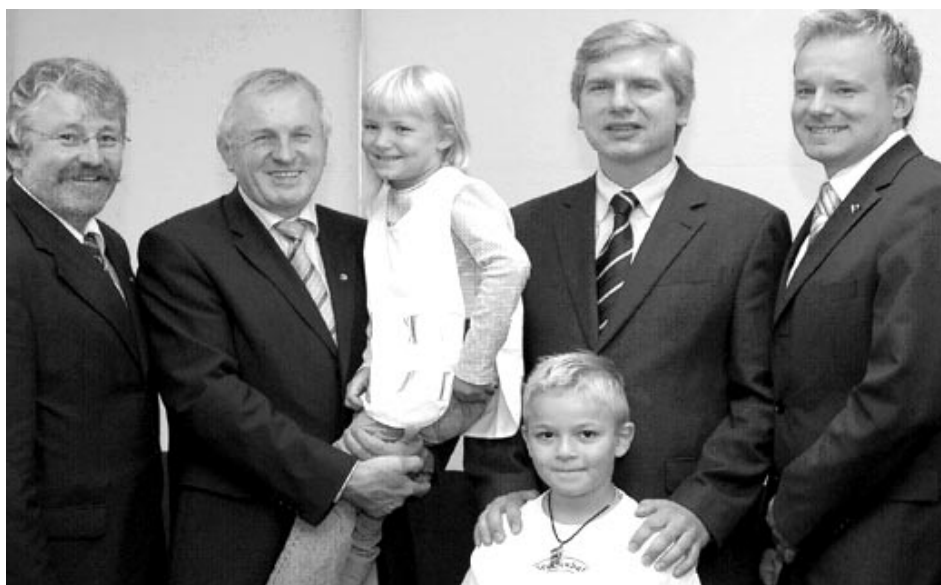
Sicher – sichtbar:

17.000 Kinderwarnwesten für alle Taferlklassler in Oberösterreich

Das Land OÖ verteilt gemeinsam mit AUVA, UNIQA und Zivilschutzverband 17.000 Kinder-sicherheitswesten an alle Schulanfänger in Oberösterreich.

Nicht nur Erstklassler sind gefährdet: "Mehr als zwei Drittel der Verkehrsunfälle, bei denen Kinder verletzt werden, ereignen sich bei Dämmerung beziehungsweise bei Dunkelheit. Das Risiko, als Fußgänger, Jogger, Nordic Walker oder Radfahrer bei Dunkelheit in einen Unfall verwickelt zu wer-

Nach der Erfahrung der letzten Aktion sollen die Westen auch im Freizeitbereich eingesetzt werden. Dr. Erhard Prugger von der AUVA: "Rechtzeitig gesehen zu werden ist auch für Kinder bei ihren Freizeitaktivitäten entscheidend. Fußballspielen, Ski- und Radfahren zählen zu den beliebtesten Sport- und Freizeitbeschäftigungen unserer Kinder. Jedoch gelten Ski und Rad fahrende Kinder als überdurchschnittlich stark gefährdet. Daher wurden die Westen auch für den Freizeitbereich tauglich gemacht. Die Westen sind der ideale Begleiter bei allen Aktivitäten und sollten auch in der Freizeit nicht fehlen.



LAbg. Hüttmayr (Zivilschutzverband), Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl Dr. Erhard Prugger (AUVA), Dir. Bamberger (UNIQA)

den, ist dreimal höher als am Tag. Kinder sind besonders gefährdet, sie verunglücken dreimal so oft wie Erwachsene", erklärt dazu Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl.

Die Aktion wird heuer bereits zum zweiten Mal durchgeführt. "Letztes Jahr war sie ein voller Erfolg, die Lehrerschaft hat sich sehr aktiv beteiligt. Auch bei Schulausflügen bewährten sich die Westen", erläutert Landesrat Franz Hiesl.

Landesdirektor Ernst Bamberger von der UNIQA: "Für uns ist die Vorsorge etwas sehr Wesentliches. Im Sinne der Sicherheit unterstützen wir auch heuer wieder diese Aktion." LAbg. Anton Hüttmayr vom Zivilschutzverband: "Kindersicherheit ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, an der Eltern, Behörden und Schulen mitarbeiten."



Es geht los!

Unter diesem Motto stand der Spatenstich zum Mühlviertler SOS-Kinderdorf in Rechberg (Bezirk Perg). Die Mitglieder des Vereins "Wirtschaft für Mühlviertler SOS-Kinderdorf" feierten den Auftakt zu den Bauarbeiten dieses in Österreich einzigartigen Sozialprojekts.

Grundgedanke zur Verwirklichung ist die unentgeltliche Bereitstellung von Sach- und Arbeitsleistungen durch die regionalen Unternehmen. Jeder kann sich in dieses Projekt einbringen und so dem Schlagwort "Corporate Social Responsibility" (CSR) einen konkreten Inhalt geben. "Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ziehen hier an einem Strang und streiten gemeinsam FÜR die Kinder. Zu dieser Idee der ganz besonderen Partnerschaft gratuliere ich ganz herzlich und wünsche dem neuen Rechberger SOS-Kinderdorf alles Gute!", zeigt sich Sozialministerin Ursula Haubner vom Projekt überzeugt. Auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Heinz Steinkellner betont den besonderen Stellenwert dieses Vorhabens: "Der Pfarrer sagte heute bei der Messe: "Das Herz verbindet die Menschen." Genau unter diesem Motto setzt die hiesige Wirtschaft mit dem neuen SOS-Kinderdorf viele Zeichen der gelebten Sozialpolitik."

Höhepunkt des Festaktes war die Übergabe eines Schecks in Höhe von € 50.000,- durch KommRat Hans Asamer an den Projektleiter und regionalen Geschäftsführer von SOS-Kinderdorf Oberösterreich, Dr. Josef Lammer. Mit den Bauarbeiten wird im Oktober dieses Jahres begonnen. Die Fertigstellung des SOS-Kinderdorfes ist für Herbst 2008 geplant.